



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 16. November.

Frankreich.

Die von dem Ministerium begonnene Entwaffnung ist vollständig. Während es 12,000 Mann aus Afrika abrufte, entläßt es 6000 Matrosen, ohne diejenigen zu rechnen, die man von der nach Vrest geschickten Seedivision entlassen wird. Bevor ein Monat vergeht, wird der Effectivstand unserer Seemacht um mehr als ein Drittel vermindert seyn. Und diesen Augenblick wählt England, um die Stationen am Tajo und von Gibraltar zu verstärken.

(Allg. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Oct. Die dänische Gesellschaft der Wissenschaften hat kürzlich ein Werk herausgegeben, das großes wissenschaftliches Interesse hat und ohne Zweifel in der gelehrten Welt nicht wenig Aufmerksamkeit erregen wird. Es ist der sechste Theil der historischen und philosophischen Abhandlungen, der eine Reihe von Untersuchungen und Abhandlungen über die Runenwissenschaft und ihre Einzelheiten enthält. Der Verfasser, Etatsrath Professor Finn Magnussen, hat in diesem Cyclus von Erörterungen einen Schatz von Bemerkungen über alle nicht gewöhnlichen Runenarten niedergelegt, eine Menge Monumente im Norden beschrieben und erklärt und vergleichsweise eine Menge Runenmonumente in andern Ländern erwähnt. Dieß ist also das zweite große Runenwerk, welches die dänische Litteratur geliefert hat; doch übertrifft es seinen zweihundertjährigen Vorgänger, Worms monumenta Danica, weit in gründlicher Behandlung, Umfang und Bedeutung, wie es in „Dagen“ heißt. Die Hauptheile dieses Werkes enthalten eine kurzgefaßte Uebersicht des Standes der Runenlitteratur bis Ausgang des Jahres 1838; ferner einen Bericht über die Untersuchung von „Runen“ oder dem Heraldischen Monument in Ble-

kingen von dem dazu ernannten Comite (Molbeck, Finn Magnussen und Forchhammer); dann einen Versuch zur paläographischen Entwicklung und Erklärung der Runeninschriften, mit Hinzufügung der betreffenden Untersuchung über die ältesten Hauptarten der skandinavischen Runen und den alten Gebrauch der Runen unter mehreren europäischen Völkern; endlich Forschungen über verschiedene dem Norden fremde Runen und mehrere besondere (zum Theil neu entdeckte) Denkmäler des Alterthums. (Allg. Z.)

Spanien.

Die letzten Nachrichten aus Bayonne bestätigen die Uebergabe der Citadelle von Pamplona. Die 400 Mann starke Besatzung ergab sich den Truppen des Regenten.

Nach Berichten aus Barcelona begann daselbst die Schleifung der Forts am 26. Oct. um 11 Uhr Vormittags. Der Gemeinderath begab sich, begleitet von einer ungeheuren Volksmenge, nach der Esplanade, und mehrere Mitglieder dieses Collegiums nahmen die ersten Steine weg. Die Schleifung ging unter lautem Volksjubiläum und Trompeten-Parasolen vor sich. Auch das mitten in der Stadt liegende Fort Altarasanas sollte abgetragen werden. General Zabala, der provisorische General-Capitän war außer Stand, sich dieser Zerstörung zu widersetzen; seine ganze bewaffnete Macht besteht aus einer Veteranen-Compagnie.

Der Regent Espartero hat am 23. Oct. aus Victoria eine Proclamation an die Vasken ergehen lassen. Sie lautet: „Die eure Leichtgläubigkeit so oft schon mißbraucht haben, wollten euch abermals hintergehen. Ihre treulosen Pläne sind nicht zur Ausführung gekommen, weil ihr in der Schule des Unglücks gelernt habt, auf eurer Huth zu seyn. Ein grausamer Bürgerkrieg, der sechs Jahre das Land

verwüthet hat, konnte jene Verruchten nicht sättigen. Wiederum haben sie versucht, diesen Krieg neu zu entzünden, damit euer Ruin vollendet und der Rest eurer jungen Mannschaft, gerettet durch die Convention von Bergara, hingeschlachtet werde. Die Nation verabscheut die Menschen, welche die Fahne des Aufruhrs in euren Gauen erhoben haben. Das mag euch beweisen der Schrei des Unwillens, der in allen Provinzen vernommen wurde, die reuige Unterwerfung der verführten Truppen, der Eifer unserer Krieger, vorzurücken in euer Land, um die Rebellen zu züchtigen. Nein, Basken, ihr sollt nicht länger zum Spielzeuge dienen für ein Duzend Leute, deren Interessen so verschieden sind von den euren. Mir liegt die Pflicht ob, euch loszumachen von schmachlichem Drucke. Ihr müßt freie Männer werden und des Glückes genießen, das mit der Freiheit verbunden ist. Der schmutzige Geiz einiger Wenigen, die euch erst ins Verderben gestürzt haben und nun zum Tode führen wollten, soll nicht länger euren Schweiß und euer Blut vergeuden. Ihr habt erfahren, was an ihnen ist, und ich will ihnen die Möglichkeit benehmen, euch noch ferner täuschen zu können. Sie sollen Rechenschaft ablegen von den ohne Befugniß aufgenommenen und zu verwerflichen Zwecken verwendeten Geldern. Diese Leute verwünschen die Constitution, die mit Zustimmung eurer Deputirten eingeführt worden ist, weil sie euch zu freien Bürgern gemacht und ein Verhältniß aufgehoben hat, das euch zum Eigenthume einiger Familien herabwürdigte. Als erste obrigkeitliche Person im Volke, muß ich Sorge tragen für Wohl und Glück aller Spanier, und da auch ihr Spanier seyd, sollt ihr gleich euren Mitbürgern der Vortheile theilhaftig werden, welche das Staatsgrundgesetz Allen verleiht. Ohne Frieden gibt es für die Nation kein Glück; die unsere, zurückgekehrt auf die Pfade, die zur Wohlfahrt führen, wird so groß und mächtig werden, als sie zu seyn verdient. Ich aber werde mich hochbefriedigt fühlen, wenn ich in der Stunde, wo es mir obliegen wird, die Zügel der Regierung den Händen eurer angebeteten Königin Isabella zu übergeben, im Stande seyn werde, ihr zu sagen: Auch die Basken haben, mit allen andern Spaniern, beigetragen zu dem Glück des Landes. (Unterz.) Herzog von Victoria. (Gegengez.) Facundo Infante.

Espartero ist am 26. Oct. mit sieben Bataillonen Infanterie und drei Schwadronen Reiterei nach Bilbao gekommen. Die Städte Victoria und Bilbao müssen starke Kriegs-Contributionen erlegen.

(W. Z.)

Madrid, 28. Oct. Aus allen von der Regierung gegenüber den Provinzen ergriffenen Maßregeln geht hervor, daß der Plan besteht, durch außerordentliche Mittel die Frage der Fueros zu Ende zu bringen. So wie der Regent das Land vollends pacificirt hat, wird er in die Hauptstadt zurückkehren, und dann wird die letzte Hand gelegt werden an die Maßregeln, welche in das Verwaltungssystem der Provinzen mehr Einheit bringen sollen.

Marseille, 3. Nov. Die Nachrichten, welche uns das Dampfboot Balear aus Barcelona überbringt, sind betrübender Art. Als die Sicherheitsjunta erfuhr, daß der General van Halen mit seinen Truppen sich bereits, wieder nach Barcelona zurückzukehren, sandte sie demselben zwei Emissarien entgegen, welche ihm bedeuteten, daß er für seine Person zwar wieder nach der Stadt kommen könne, daß man aber seine Truppen nicht mehr einziehen lassen werde, weil man sie nicht nöthig habe. Der General soll auf diese Antwort hin die beiden Abgesandten als Geißel zurückbehalten und den Marsch nach Barcelona angetreten haben. Als die Sicherheitsjunta davon benachrichtigt wurde, ließ sie sogleich den Bischof, mehrere Priester und andere angesehenen Personen der Christinischen Partei gefangen nehmen und schrieb eine Contribution aus, wobei die Dampfschiffe, welche zwischen Marseille und den spanischen Küstenstädten segeln, mit 30,000 Piaster besteuert wurden. Die Demolirung der Citadelle wird mit dem größten Eifer betrieben. In Mayorka fiel der bekannte General Aymerich, ehemaliger Kriegsminister unter Ferdinand's Regierung, welcher sich von Valencia bei dem Ausbruche des Christinischen Aufstandes auf die balearischen Inseln geflüchtet hatte, kaum dort angekommen, der Volkswuth zum Opfer. Ein Haufen Wüthender drang in der Nacht in sein Haus ein und durchbohrte ihn. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Wir können die Nachricht von einer Verminderung des brittischen Geschwaders im Mittelmeer bestätigen. Uebrigens soll, wie wir hören, der Contre-admiral Sir F. Mason mit zwei Linien- und mehreren kleinen Schiffen im Tajo stationirt werden. Diese Einrichtung scheint uns sehr zweckmäßig, da, wenn die Umstände die Verufung einer größern Flotte ins Mittelmeer erfordern sollten, das Geschwader im Tajo schnell zur Verfügung steht. Der Implacable ist

nach Gibraltar geschickt, um dort weitere Ordre abzuwarten.

Ueber den Ursprung des Towerbrandes war bis zum 4. Nov. Nov. Abends nichts Näheres ermittelt. Der Herzog v. Wellington besichtigte am 3. Nachmittags die Ruinen sehr genau. Einige zurückgebliebene Spritzen gießen noch von Zeit zu Zeit Wasser auf den Aschenhaufen. Das Büchsenmachergewerbe im ganzen Land, namentlich in London und Birmingham, sieht großen Bestellungen entgegen; „indem“, sagt der Standard, „nicht bloß 250,000 Flinten, sondern, wenn anders die Waffenkasten in den Gewölben beschädigt sind, wohl das doppelte dieser Zahl unbrauchbar gemacht ist. Einstweilen hat die Regierung die ostindische Compagnie um ihren Flintenvorrath angegangen, deren Magazin aber deren nicht über 3000 bis 4000 Musketen enthalten dürfte. Percussionsflinten scheinen in dem Brande nicht zu Grunde gegangen zu seyn, da die in neuerer Zeit fabricirten Gewehre dieser Art sogleich an die verschiedenen Truppendepots abgingen. Die neuen Bestellungen werden vermuthlich alle auf Percussionsflinten lauten.“ (Allg. Z.)

Brasilien.

Mit dem Schiff *Drestes* sind in England Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 12. Sept. eingelaufen. Einem Privatschreiben aus Pernambuco zufolge, war am 21. August ein Mordattentat gegen Dom Petro Chaves, Präsidenten von Paraíba, geschehen. (Standard.)

China.

Ein Bombayer Journal enthält in Bezug auf das schon mitgetheilte Summarium der neuesten Nachrichten folgende Correspondenz aus Macao vom 24. August: „In seiner am 14. d. M. an die Behörden von Canton erlassenen Proclamation erklärt Sir Henry Pottinger, er wolle fürs erste den mit Canton bestehenden Waffenstillstand achten, aber die geringste Verletzung desselben werde das Signal zur alsbaldigen Erneuerung der Feindseligkeiten seyn. Der feste Ton in dieser Bekanntmachung Sir Henry's hat sehr befriedigt. Der Bevollmächtigte ist am 21. August zugleich mit dem Groß der Flotte nordwärts abgegangen. Der erste Punkt zum Stillstehen, wie man zuversichtlich behauptet, wird Amoy seyn. Sobald diese Stadt genommen ist, wird man die Truppen nach der Insel Tschusan in die Winterquartiere führen, mittlerweile aber die Seemacht gegen die Küstenhäfen

verwenden. Uebrigens weiß man nichts Gewisses über die beabsichtigte Bewegung der Expedition. Sir H. Pottinger soll sehr dafür seyn, ohne Verzug auf Peking loszugehen, und vielleicht wird ein solcher Entschluß gefaßt. Die Kleinheit unserer Landmacht läßt aber einen solchen Schritt als sehr gewagt erscheinen, und Sir Hugh Gough sucht, wie wir hören, dem Sir Henry einen Angriff auf Peking abzurathen, bis erst neue Verstärkungen aus Indien angelangt seyn werden. Ein Ende des Kriegs läßt sich wohl erst binnen Jahresfrist erwarten. Viel läßt sich jedoch während der bevorstehenden kalten Jahreszeit thun, um die Chinesen zur Vernunft zu bringen, wenn man ihnen die Getreidezufuhr aus Formosa, Corea u. s. w. abschneidet. Der Notification Sir H. Pottingers nach zu schließen nimmt der Handel in Canton noch seinen Fortgang, wird aber hauptsächlich durch die Amerikaner betrieben. Die Nachricht von der Nordfahrt der Expedition wird die wenigen Engländer, die noch dort sind, wohl zur Abreise bestimmen, da Sir H. Pottinger ihnen auch ausdrücklich den Rath gibt, sich aus dem Bereiche der Chinesen zu ziehen, widrigenfalls sie die möglichen Folgen ihres Bleibens auf ihre eigene Gefahr hinnehmen müßten. Mehrere englische Schiffe werden in kurzem mit Theeladungen von Whampoa abgehen.“

Aus Ostindien sollten alsbald zwei Regimente als Verstärkung nach China eingeschifft werden, so wie in den letzten Tagen auch aus England Verstärkungen dahin abgehen sollten. — An Bord der *Caliope* waren von den 6 Millionen Thalern, welche die Chinesen als Lösegeld für die Stadt Canton gezahlt, dritthalb Millionen in Calcutta angekommen. Ein anderer Theil dieser Species, etwa $1\frac{1}{4}$ Million, ist an Bord des *Conway* nach England unterwegs. Der Rest des Geldes sollte, wie es scheint, in China selbst an die Kaufleute verausgabt werden, welche durch die Zerstörung des Opiums Schaden erlitten. Am 25. Juni hatte Capitän Elliot in Macao an dieselben die Aufforderung erlassen, eine Berechnung ihrer Verluste einzusenden. Die Specificirungen fielen sehr umfassend aus. So setzte z. B. die nordamerikanische Firma Augustine, Heard und Comp. unter andern Items 15,000 Dollars für „erfahrne persönliche Unbequemlichkeit und bestandene Lebensgefahr“ an. Im Ganzen wurden in Macao selbst gegen 400,000 Dollars liquidirt. — Die Peking Gazette soll ein kaiserliches Decret enthalten, welches Lin und Tang nach Turkestan verbannt, wo sie

als Sklaven oder Gemeine unter den Soldaten in Ele dienen sollen. Dagegen soll der verschmigte Re-
schen wieder in die Gnade des Kaisers aufgenommen
seyn. — Außer Sir H. Pottingers mehrerwähnter
Proclamation enthalten die indischen Blätter meh-
rere charakteristische Proclamationen der Chinesen.
Eine von den Behörden in Canton verbietet die
Gräber der bei dem Angriffe auf diese Stadt gefalle-
nen Engländer zu verunehren, die Leichen auszugra-
ben u. dgl. Daneben steht eine andere an die Land-
bewohner, welche zu fleißigen Waffenübungen aufge-
fordert werden. Auch findet sich dort die Antwort des
Kaisers von Peking auf die Depesche des General-
Lissimus Yihshan, welche ihm den Angriff auf Can-
ton und die Belagerung dieser Stadt gemeldet.
Se. Maj. schien die Frohspost so ziemlich als einen
Siegsbericht aufzunehmen, und ermahnt zu neuen
kriegerischen Anstrengungen.

Die noch von Lord Palmerston ausgefertigte
Bestallung des Obristen Sir Henry Pottinger lau-
tet wie folgt: „Nachdem die Königin gnädigst ge-
ruht hat, Sie zu Ihrer Maj. Bevollmächtigten für
seine specielle Sendung an die Regierung von Chi-
na und zum Oberaufseher des Handels von Ihrer
Maj. Unterthanen mit diesem Lande zu ernennen,
überfende ich Ihnen hiemit eine Vollmacht, durch
welche Sie ermächtigt werden, mit dem von dem
chinesischen Kaiser mit ähnlicher Vollmacht versehe-
nen Minister einen Vertrag zur Ausgleichung der
gegenwärtig zwischen Großbritannien und China ob-
waltenden Schwierigkeiten zu unterhandeln und ab-
zuschließen. Beigefügt ist eine Urkunde mit der k.
Unterschrift, durch welche Sie zu Ihrer Maj. Ober-
aufseher des Handels mit China ernannt werden.
Diese beiden Urkunden übertragen Ihnen alle Ge-
walt und Vollmacht, deren Sie bedürfen, um die
Ihnen anvertrauten Verrichtungen zu erfüllen. Pal-
merston.“ Sir Henry Pottinger hat nur den ihm
von Ihrer Majestät Geheimrath oder einem der
Hauptstaatssecretäre zukommenden Befehlen Folge
zu leisten. Der Generalgouverneur von Indien hat
der Expedition keine Befehle zu erteilen. Gleich
nach seiner Ankunft in Macao erließ der neue k.
Bevollmächtigte unterm 12. Aug. eine Kundmachung,
worin er seinen Amtsantritt anzeigt und allen eng-
lischen Unterthanen und Fremden Schutz verspricht.
„Zugleich, fährt er fort, ist es meine erste Pflicht
zur allgemeinen und besondern Wissenschaft bestimmt
zu erklären, daß es meine Absicht ist, meine unge-

theilte Thatkraft und alle meine Gedanken meinem
Hauptziele zu widmen, der schnellen und vollständi-
gen Beendigung des Krieges, und daß ich daher
keine Rücksicht nehmen kann auf Handels- und an-
dere Interessen, wenn solche den kräftigen Maßre-
geln im Wege stehen sollten, die ich gegen die Re-
gierung und die Unterthanen von China zu ergrei-
fen für nöthig erachte, um einen ehrenvollen und
dauerhaften Frieden zu sichern.“ Schließlich ermahnt
er sämtliche britische und andere Kaufleute, sich
oder ihr Eigenthum nicht in die Gewalt der chine-
sischen Regierung zu geben. Sir Henry's Procla-
mation hat die Erwartung erregt, daß er im Ge-
gensatz gegen den zaudernden, stets auf die Inter-
essen der Opiumhändler Rücksicht nehmenden Elliot,
kräftig und rücksichtslos zu Werke gehen werde.

Die Proclamation der titelreichen Behörden
von Canton, durch welche in Folge des mit Capitan
Elliot nach Einnahme der Stadt abgeschlossenen
Vertrags die Wiedereröffnung des Handels ver-
kündigt wurde, ist vom 16. Juli datirt, sehr lang
und sehr bombastisch abgefaßt. Sie dreht sich um
den bekannten chinesischen Satz, daß der Kaiser in
seiner unendlichen Milde den Barbaren die Thee-
ausfuhr wieder gestatten wolle, weil sie ohne den-
selben in ihrem fernen unfruchtbaren Land verhun-
gern würden. Das Actenstück schließt mit den Wor-
ten: „Und nun, da die kaiserlichen Truppen nach
einander unter Triumphgefängen in ihre Heimath
entlassen werden, hört der Kampf des Kriegs für
jetzt und für immer auf! Die Irrthümer und Miß-
griffe beider Theile hören für immer auf! Aller Ver-
dacht, alles Mißtrauen soll gänzlich aus den See-
len verbannt seyn! Jedermann gehe ruhig seinen
Geschäften nach, und daß alle die Segnungen des
Friedens genießen mögen, ist der glühende Wunsch
des Oberbefehlshabers, des wahrhaft tapfern und
edeln kaiserlichen Oberrebellionsdämpfers Yihshan
wie seiner Collegen Yang-fang, Tschin, Ke-kung,
Ciang cc.“ Ein erheblicher Umstand, der aus die-
ser Proclamation hervorgeht, ist, daß es, während
die Engländer die Höhen von Canton stürmten, in
der Stadt zu innern Unruhen kam. Die „vielen
Häuser“ außerhalb der Ringmauern, von deren Ver-
brennung auch obiges kaiserliches Rescript redet,
wurden nicht von den Engländern in Brand ge-
schossen, sondern, nach dem Ausdruck der Procla-
mation, von „Räubern“ angezündet. Dem Canton
Repository zufolge sollen blutige Händel zwi-
schen

schen den kaiserlichen Truppen und den Hupih oder der Ortsmiliz vor. Einige hundert Menschen sollen auf beiden Seiten geblieben und die Erbitterung so groß gewesen seyn, daß Tatarensoldaten mit Kanibalenwuth das Fleisch ihrer erschlagenen Gegner verschlangen. — In einer frühern Proclamation der obersten Militärbehörden an den Landsturm der Umgegend werden die aufgestandenen Dorfbewohner wegen ihrer bewiesenen Tapferkeit belobt. Mehr als hundert Feinde, heißt es darin, hätten sie in den Kämpfen vor Canton erschlagen. Naiv wird hinzugefügt, das reguläre Militär, welches seine angewiesenen Posten habe und in gemessener Ordnung fechte und marschire, liebe das Nationalgardewesen zwar nicht, unter den jetzigen außerordentlichen Umständen aber möchten die tapfern Dorfbewohner ihre Waffenübungen fleißig fortsetzen. — Zu den 6 Millionen Thaler Kösegeld mußten die Hongkauleute 2 Millionen beisteuern, und zwar in folgendem Verhältniß: Howqua 820,000 Thaler; Pwankequa 260,000; Samqua, Saoqua, Futae und Gowqua je 70,000; Nowqua, Kingqua, Mingqua und Munhopqua je 15,000 u. s. w. Dem Rest, der aus der Staatsschatte der Provinz Canton bezahlt wurde, haben sie, dem kaiserlichen Rescript zufolge, in Jahresfristen zu ersetzen. (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Belgier Johard hat in den Courrier belge (s. Echo du Monde Savant vom 20. Februar) nachstehende Bemerkungen einrücken lassen, die, wenn auch seine Hoffnungen und Voraussetzungen etwas gar zu weit gehen, doch in manchen Beziehungen sich bewähren können: „Die Eisenbahnen haben seit 5 Jahren unsere metallurgische Industrie in hohem Grade entwickelt, aber die Zeit naht, wo dieser Absatz zu Ende gehen wird. Man muß dem Strome von Gußeisen, der aus unsern Hochöfen hervorgeht, einen neuen Abfluß anweisen: man muß Häuser Brücken und Schiffe daraus machen; man hat in England und Amerika begonnen, und wir dürfen nicht zurückbleiben, denn unser Gußeisen ist auf einen Preis herabgesunken, daß wir Häuser daraus bauen können, bequemer, solider, im Winter wärmer und im Sommer kühler als die von Backsteinen. Solche Häuser sind rasch aufgebaut und rasch wieder abgebrochen, und nach einem andern Ort hinversetzt; man kann ein ganzes Haus in einer Gießerei bestellen, es wird gegossen, und acht Tage später ist es aufgerichtet und bewohnbar. Herr Rigaud hat einen sehr umfassenden Plan aus-

gearbeitet: ein Haus von drei Stockwerken mit 17 bewohnbaren Zimmern kostet nur 27,972 Fr. (!) wiegt 870,000 Kilogramme, und kann um 5 bis 600 Fr von Brüssel nach Lüttich, nach Gent oder Antwerpen mit der Eisenbahn versendet werden; mit noch geringeren Kosten auf dem Wasser. Um einen Begriff von der Heizung zu geben, brauchen wir nur zu bemerken, daß die Mauern hohl sind, und die Wärme von der Küche aus allenthalben hingeleitet werden kann; hier ist kein Rauch, kein Staub, man braucht keine Kohlen, kein Holz hin und her zu schleppen. Eben so einfach läßt sich die Beleuchtung nach der Methode von Robert herstellen, wobei das Oelreservoir im Keller ist. Nur Friede! Friede! und binnen 10 Jahren wird Brüssel 1000 eiserne Häuser besitzen.“

Auf dem Mississippi steuern von Zeit zu Zeit Fahrzeuge hinauf, die völlig wie unsere Gewölbe eingerichtet sind. Da findet man Depositorien, angefüllt mit seidenen und wollenen Zeugen, Tüchern, Wand u. s. f. Ein Handlungsdienner wägt, der andere mißt, und in einer Schreibstube rechnet und schreibt der Herr. Wo das Schiff anhält, wird mit der Trompete ein Zeichen gegeben, und Jung und Alt kommt aus der Umgebung herbei, besteigt das Fahrzeug, kauft, und geht oder fährt wieder bepackt nach Hause.

Eine Dame von noblem Aeußern sprach in einem Badeorte bei der Gasthaustafel, indem sich ein junger Mann näherte, und so eben auch sich zur Tafel setzen wollte, zu ihrer Tochter: »Fais place.« Als diese die Worte, vermuthlich überhört hatte, wiederholte die Mutter nochmals: »Fais place.« Wergebens, die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzürnt: »Jetzt sag' ich Dir's zum drittenmal, ruck ummi!«

CONCERT - ANZEIGE.

Freitag den 19. d. M. wird das dritte Gesellschafts-Concert in der gegenwärtigen Concert-Saison Statt finden. Hievon werden die P. T. Vereins-Mitglieder mit der Erinnerung vorläufig in die Kenntniß gesetzt, die in der Laibacher Zeitung vom 2. d. M. bekannt gemachte Bestimmung in Betreff des Eintritts gefälligst beachten zu wollen.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 15. November 1841.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

(Zur Laib. Zeitung v. 16. November 1841.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. November 1841.

		Mittelkurs
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt.	(in G.M.) 105 7/16	
detto detto zu 4 „	(in G.M.) 98 3/4	
detto detto zu 2 „	(in G.M.) 54	
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.) 271 7/8	
detto detto zu 50 „	(in G.M.) 54 3/8	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in G.M.) 64 5/8	
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua angenommenen Anlehen	zu 5 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 64 1/2 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. — zu 1 3/4 v. H. —	
Central-Casse-Anweis. Jährl. Disconto 5 1/2 pCt.		

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 13. November 1841:

4. 57. 1. 19. 63.

Die nächste Ziehung wird am 27. November 1841 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. November 1841.

		Marktpreise.
Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 36 fr.	
— — — Kulturus	— „ — „	
— — — Halbfrucht	— „ — „	
— — — Korn	2 „ 16 „	
— — — Gerste	— „ — „	
— — — Hirse	1 „ 45 „	
— — — Heiden	1 „ 28 3/4 „	
— — — Hafer	1 „ 22 1/4 „	

3. 1664. (1)

Neueste Romane von Ludwig Dellarosa.

In der Buchhandlung von Singer und Goering in Wien, ist so eben erschienen: und bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Der Gottesgerichts-kampf

um Mitternacht,

oder

der wandelnde Geist in den Ruinen von Greifenstein,

von

Ludwig Dellarosa.

Mit einem Titellupfer. 8. 1841. Brosch. 48 fr. G.M.

Adolf der Kühne, Raugraf von Dassel.

Eine Rittersgeschichte voll Schreckensscenen aus den Zeiten des Faustrechts.

Neu bearbeitet

von

Ludwig Dellarosa.

2 Theile mit Kupfern. Brosch. 1 fl. 36 fr. G. M.

Arnulf Schreckenwald,

genannt der Eisenfresser,

oder die

Blutrache auf Burg Aggstein an der Donau. Schauerliche Geister- und Rittersgeschichte aus Oesterreichs Vorzeit.

Von

Ludwig Dellarosa.

Mit 1 Kupfer. 8. 1840. 48 fr. G. M.

3. 1665. (1)

In der Buchhandlung

von Singer und Goering in Wien, ist so eben ganz neu erschienen und sowohl dort, wie in Laibach, bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler, zu haben:

Neuester und vollständiger deutscher

Universal-

Muster-Briefsteller,

oder

leichtfällige Anleitung, alle im bürgerlichen und geselligen Leben vorkommenden

Briefe und Aufsätze

ohne Beihilfe eines Anderen, und selbst bei geringer Sprachkenntniß, in kurzer Zeit theoretisch und practisch verfassen zu lernen.

Mit einer großen Auswahl von

Musterbriefen,

nebst Eingangs- und Schlussformeln für alle Briefgattungen, so wie einem vollständigen Titularturbuche.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, besonders für Bürgerleute, Handwerker und Künstler, Fabrikanten, Landwirthe, Schullehrer und Familienväter.

Nach den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens bearbeitet und herausgegeben

von

Joseph Alois Ditschneider.

gr. 8. 1841. Elegant gebunden. 2 fl. G. M.

3. 1679. (1)

Joseph Grembßl,

bürgerlicher

Handelsmann aus Grätz,

zur

Glocke,

empfehl't sich diesen Elisabethen-Markt durch die ganze Dauer wieder mit einem vorzüglich dunkeln Cambrigg-Lager mit echten Farben und neuen Desseins, pr. 12 bis 13 fr. die Elle; ältere Muster auf festem Stoffe pr. 7 bis 10 fr.

Weisse Barchente von 8 bis 15 fr.

Dunkle quadrillirte Stoffe, das Kleid oder Wickler von 2 fl. 10 fr. bis 3 fl.

Piquet-Unterrocke das Stück 1 fl. bis 1 fl. 6 fr.

3. 1680. (1)

Carl Martini,

bürg. Uhrmacher aus Klagenfurt,

empfehl't sich für diesen Markt mit einer schönen Auswahl von Stock-, Sack- und Pendel-Uhren in sehr modernem Geschmack und Verzierungen von Gold oder Bronze, um sehr billige Preise. Hoffend diesen ersten Versuch durch reele Bedienung zur allgemeinen Zufriedenheit der P. T. Abnehmer gemacht zu haben.

englischem Schmirgl zum Rasirmesserabziehen, zu äußerst billigen Preisen, und wird wie bisher bemüht seyn, das ihr geschenkte Vertrauen durch die vielfach erprobte Wirksamkeit der angeführten Artikel zu rechtfertigen.

Zu finden beim Tabakamte am Schulplaze.

3. 1676. (1)

Joseph Epstein

empfehl't sich an diesem Elisabethen-Markte einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigsten Publikum, mit einem assortirten Lager von Männerkleidern nach dem neuesten Mode-Journale, bestehend aus

Mänteln, Fraks, Röcken, Bekesch, Beinkleidern, Westen, Trinpi-Dolmany,

und verspricht die möglichst billigsten Preise. Nimmt auch Bestellungen an, die aufs Beste und Pünktlichste effectuirt werden. In der gemauerten Markthütte Nr. 6.

3. 1684. (1)

Ernestine Röck,

von Marburg,

empfehl't sich einem hochverehrten Publicum für diesen Herbstmarkt mit der bisher unübertrffenen Fleckseife, zur Ausbringung aller Flecke aus was immer für Stoffen, ferner mit dem anerkannt trefflichen Hühneraugenpflaster, einer Auswahl von Rasir- und Waschseifen, dann

3. 1682. (1)

**Die Niederlage
von**

Rosoglio und wohlriechenden Wässern
verschiedener Gattung,

auf deren Erzeugung dem Gefertigten die hohe Bewilligung gnädigst ertheilt wurde, befindet sich in den gemauerten Gewölben Nr. 18 und 19 am Marienplage. — Indem dieses der gehorsamst Gefertigte zur Kenntniß bringt, macht er, mit der Versicherung der billigsten und solidesten Bedienung, seine ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuch.

Alloys Hoffmann.

3. 1666. (1)

In der

Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck
ist so eben erschienen:

und in Laibach, bei **Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr**, bei **Georg Lercher** und
Leopold Paternolli, zu haben:

Tirol und die Reformation.

In historischen Bildern und Fragmenten.

Ein katholischer Beitrag

zur näheren Charakterisirung der Folgen des
dreißigjährigen Krieges vom tirolischen Stand-
punkte aus.

Von

Beda Weber.

27 1/2 Bogen. Auf schönem Maschinopapier. gr. 8.
In Umhlag brosch. 2 fl. 15 kr. G. M.

3. 1674. (1)

So eben ist in der **L. Paternolli'schen**
Buch-, Kunst-, Musik- und Schreibma-
terialienhandlung in Laibach angelangt:
Das zweite Heft der **Polyhymnia**,
einer Sammlung von Liedern, broschirt 20 kr.

Das Banden = Wirthshaus; die weiße
Frau von Neuhaus; die Räuber auf Maria-
Kulm; die Blumeninsel; die Hochzeit auf
dem Lande, endlich Leichtsin und Strafe.
Erzählungen in einem Bande, Znaim, Hof-
mann, broschirt 24 kr.

Die spanische Capelle zu Neutitschein in
Mähren, nebst einer Volksfage: das hölzerne
Kreuz, von J. N. Enders. Znaim, Hofmann,
broschirt 7 kr.

Wand-, Taschen-, Kanzlei- und Haus-
schreibkalender, Almanache und Taschenbücher
pr. 1842; auch Lanner's Abendsterne,
Walzer, 180. Werk; Strauß Adelaids-
Walzer, 129. Werk, für das Pianoforte 2c. 2c.

**Taschenbücher und Kalender
für 1842.**

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Fris, Taschenbuch für 1842	5 fl.
Gedenke mein " "	3 " 12 kr.
Gyanen " "	3 " 12 "
Immergrün " "	4 " — "
Siona, Taschenbuch religiöser Dichtungen für 1842	2 " 24 "
Orpheus, musikalisches Taschen- buch für 1842	3 " — "
Austria, österreichischer Univer- salkalender für 1842	1 " 12 "

Außerdem alle Wiener, Gräzer
und andere Schreib-, Wand- und
Taschenkalender, so wie eine Aus-
wahl erlaubter ausländischer Taschen-
bücher.

3. 1520. (3)

R u n d m a c h u n g.

Von den Hundert Gulden = Losen (Schuldverschreibungen) der k. k. Anleihe vom
Jahre 1834, auf welche das gefertigte Venediger patentirte Großhandlungshaus Cessionen
ausgegeben hat, wurde ein großer Theil in den Serien- und Nummern = Ziehungen, die am 1.
Februar und 1. Mai d. J. Statt fanden, verlost, und am 1. August bei der k. k. Universal-
Staatsschulden = Casse ausbezahlt; das Großhandlungshaus macht daher die Einladung,
jene Gewinn = Antheile der gedachten Cessionen, welche bei demselben bis nun noch nicht erho-
ben wurden, entweder an seiner Casse in Venedig oder in seinem Comptoir in Wien, am Gra-
ben, im Ritter v. Mack'schen Hause Nr. 1094, erheben zu lassen.

Die 7. Ziehung der k. k. Anleihe vom Jahre 1834 erfolgt am 1. Februar 1842.
Venedig am 20. September 1841.

G. M. Perissutti,
patent. Großhändler.